Für fleissige Orchestermitglieder = Un cadeau pour les membres de nos orchestres

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

En terminant la sixième année de notre «Orchestre», nous souhaitons d'heureuses fêtes à tous nos lecteurs, bon courage et la bénédiction de Dieu pour l'année qui va commencer.

Comité central de la Société fédérale des Orchestres
Rédaction et Administration de «L'Orchestre».

An alle Vorstandsmitglieder und Orchesterfreunde

ergeht die Bitte die mobilisierten oder kranken Mitglieder nicht zu vergessen und ihnen das «Orchester» regelmässig zukommen zu lassen. Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass man diesen abwesenden Orchesterkollegen damit eine grosse Freude bereitet.

MM. les membres des Comités et les amis de nos orchestres

sont priés de ne pas oublier ceux de nos membres qui sont mobilisés ou malades et de leur adresser régulièrement «L'Orchestre». Nous savons par expérience que cette attention causera un grand plaisir à nos collègues absents.

Prämie für neue Abonnenten

Jeder neue Einzelabonnent für 1940 auf das «Orchester» erhält auf Wunsch gratis und franko ein Musikstück für das von ihm bezeichnete Instrument, wodurch ein Teil des Abonnementspreises zurückerstattet wird. Umtausch nicht gestattet. Gefl. den Schwierigkeitsgrad angeben.

Prime pour nos nouveaux abonnés

Chaque nouvel abonné particulier à «L'Orchestre», pour 1940, recevra sur sa demande gratis et franco un morceau de musique pour l'instrument qu'il nous désignera. De cette façon une partie du prix de l'abonnement lui sera remboursée. Les morceaux ne pourront être échangés. Prière d'indiquer de degré de difficulté.

Für fleissige Orchestermitglieder

Viele Sektionen pflegen den fleissigen Probenbesuch ihrer Mitglieder durch kleine Geschenke zu belohnen. Einige Vereinspräsidenten teilen uns mit, dass sie in solchen Fällen diesen verdienten Mitgliedern mit einem Gratisabonnement auf unsere Zeitschrift «Das Orchester» eine grosse Freude bereiten. Wir erlauben uns, andere Sektionen darauf aufmerksam zu machen und bemerken noch, dass sie dadurch auch unserem Organ eine wertvolle und notwendige Unterstützung zukommen lassen.

Redaktion und Verlag des «Orchester».

Un cadeau pour les membres de nos orchestres

Beaucoup de nos sections ont l'habitude de récompenser les membres les plus appliqués par de petits cadeaux. Quelques présidents de sociétés nous informent que dans des cas de ce genre un abonnement à notre revue est toujours le bienvenu. Nous nous permettons de le faire savoir aux autres sections, en leur faisant remarquer qu'elles accorderont ainsi en même temps à notre organe un appui aussi utile que nécessaire.

Rédaction et Administration de «L'Orchestre».

Das Dilettanten-Orchester

von Bruno Wolfgang (Schluss)

Pause. Allgemeines Stimmen und Stimmengewirr.

Endlich klopft der Dirigent wieder. Er muss es dreimal tun, ehe Stille eintritt. Doch heimtückisch lauert das Schicksal über dem Haupte des Primgeigers am ersten Pult. Er befolgt zum erstenmal in seinem Leben das Gebot, den Dirigenten anzusehen. Aber im Uebereifer entfährt ihm sein kraftvoller Einsatz einen halben Takt zu früh. Der Missetäter schreit «Oha!» und tut, als hätte er einen Fehler in den Noten entdeckt. Das Orchester lacht, der Dirigent lächelt melancholisch und schüttelt ein wenig den Kopf.

Noch einmal dieselbe Stelle.

Endlich glückt es, und nun hopst die wilde, verwegene Jagd mit Hipp, Hipp, Hurra! ins Weite. Aber ach, aber wenn es nur nicht jene bösen Noten gäbe, die mit dicken, schwarzen Balken unterstrichen sind und Sechszehntel heissen.

Die erste Geige haspelt die Sechzehntelfigur mit zunehmender Geschwindigkeit ab; Die zweite Geige tritt in ihre Fusstapfen und erteilt der vorhandenen Beschleunigung einen weiteren Zuwachs, macht dies aber durch einen Abzug in der Reinheit und Deutlichkeit wieder wett.

Die Bratsche holpert verzweifelt nach, verwickelt sich in ihre eigenen Gedärme und rumpelt in wüstem Durcheinander in die Tiefe. Dort lauert schon das Cello, düsterer Ahnung voll.

Mit diesem Instrument ist es aber eine eigene Sache. Es lässt sich überhaupt auf dem Cello schwer schnell spielen. Hier aber wird das Unzulängliche Ereignis. Der eine der drei Cellisten trifft die Stelle überhaupt nicht; er hustet und spielt nicht mit. Der zweite treibt die Bescheidenheit auf die äusserste Spitze seines Bogens und wischt kaum hörbar auf den Saiten herum, während die linke Hand anstandshalber irgend etwas greift. Der dritte aber ist der Held, der Stolz des Vereins, der Cellist an sich, der einmal sogar eine Mazurka von Popper gespielt hat. Der schreckt vor dem Teufel selbst nicht zurück. Er haut sich durch und säbelt Notenköpfe mit einem Mut, der sieben rasende Rolande unsterblich machen könnte. Blut und Leichen